

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KI. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 14. Dezember 1957

Blatt 2468

Alles Wissenswerte über die Wiener Stromversorgung

14. Dezember (RK) Alles Wissenswerte über die Stromversorgung von Wien enthält eine Sondernummer des "Amtsblatt der Stadt Wien", in welcher bekannte Fachleute zu Wort kommen. Das Heft ist um 4 Schilling im Drucksortenverlag des Wiener Rathauses erhältlich.

- - -

Die städtischen Dienststellen in der Feiertagszeit

14. Dezember (RK) Die Stadtkassen bleiben wegen Abschlußarbeiten in der Zeit vom 20. bis einschließlich 31. Dezember 1957 für den Parteienverkehr geschlossen.

Für die Erledigung unabweisbarer Fälle und für die Ausgabe von Postsparkassen-Erlagscheinen während der üblichen Amtsstunden wird Vorsorge getroffen, sodaß die Einzahlung von Abgaben keine Unterbrechung erleidet.

In den Fürsorgeämtern und allen Referaten der Magistratsabteilung 12, Erwachsenenfürsorge, findet Montag, den 23., Dienstag, den 24. und Dienstag, den 31. Dezember kein Parteienverkehr statt.

In der Ehe- und Familienberatung des Wohlfahrtsamtes der Stadt Wien, 1, Gonzagagasse 23, entfallen vom 24. Dezember bis 3. Jänner 1958 die Beratungsstunden. Letzte Beratung in diesem Jahr ist Freitag, den 20. Dezember, erste Beratung im neuen Jahr Dienstag, den 7. Jänner.

- - -

Linie 73 wieder wie früher
=====

14. Dezember (RK) Ab Montag, den 16. Dezember, werden die Züge der Linie 73 nach Beendigung des Kanalbaues in der Kaiser-Ebersdorfer Straße wieder bis zur Endstation Kaiser-Ebersdorf, Münnichplatz, geführt.

- - -

Hans Saßmann zum Gedenken
=====

14. Dezember (RK) Am 17. Dezember wäre der Schriftsteller Hans Saßmann 75 Jahre alt geworden.

Ein gebürtiger Wiener, begann er einen kaufmännischen Beruf, fühlte sich aber bald zur Literatur hingezogen und war längere Zeit als Journalist tätig. Seine scharfe Kritik machte ihm viele Feinde. Großen Erfolg errang er als Bühnenautor. Er verfaßte zuerst Volksschauspiele und Lustspiele, später dramatische Historien, die oft am Burgtheater aufgeführt wurden. Für den Film schrieb er eine Reihe von Drehbüchern. Weiters beschäftigte er sich mit der österreichischen Geschichte und propagierte die Idee der Volksbühne. In Krumau leitete er auch vorübergehend eine Wanderbühne als Direktor und gab der Bevölkerung Gelegenheit, selbst in allen Stücken aufzutreten. Interessant ist seine Zusammenstellung von Wiener Feuilletons, Redensarten und Dialektaussprüche in dem Buch "Wienerisch". Hans Saßmann starb am 8. Mai 1944 in seinem Landhaus bei Kufstein.

- - -

Eine Neueinführung der Musiklehranstalten der Stadt Wien
 =====

14. Dezember (RK) Zum ersten Male in der Geschichte der Musiklehranstalten der Stadt Wien finden in diesem Jahre Vollkonferenzen des gesamten Lehrkörpers des Konservatoriums, der Musikschulen in den Bezirken und der Kindersingschule statt. In diesen sprechen jene Lehrer, die Kollektivunterricht erteilen, sowie die Leiter der Bezirksschulen über ihre Tätigkeit. Auf diese Art erhalten auch die Lehrer der entferntesten Zweigschulen Kenntnis von den Leistungen und Bestrebungen der großen Schulgemeinschaft. Die erste dieser Vollkonferenzen wurde heute im Konzertsaal des Konservatoriums der Stadt Wien unter Vorsitz des Leiters Regierungsrat Prof. Lustig-Frean abgehalten. Es sprachen u.a. Kammer Sänger Peter Klein und Prof. Karl Hudez über gegenwartsnahen dramatisch-musikalischen Unterricht, Christl Mardayn über die Musik als Grundlage jeglichen dramatischen Unterrichts, über Stilbildung und Ausdruckskunst, Prof. Franz Burkhart über Werden und Pläne der Kindersingschulen, die eine echte Wiener Spezialität bilden. Zahlreiche Lehrkräfte wiesen auf die Fortschritte hin, die auf dem Gebiete ihrer Fachbereiche, bei gleicher Beachtung von Höher- und Breitenentwicklung, zu verzeichnen sind.

--- --

Auszeichnung für die Hüter des "kleinen Lebens"
 =====

15 ehrenamtliche Fürsorgeräte erhalten die Ehrenmedaille

14. Dezember (RK) Heute vormittag fand im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses die Ehrung von 15 Fürsorgeräten statt, die auf eine 25jährige Tätigkeit zurückblicken können. Es sind dies: aus dem 5. Bezirk Hans Denk; aus dem 6. Bezirk Anna Hrusa, Karoline Wickenhauser; aus dem 12. Bezirk Albertine Kruschndl, Stefanie Landl, Adolf Rendl, Rudolf Smrstik; aus dem 16. Bezirk Eduard Mestanek, Leopold Hüttner; aus dem 17. Bezirk Ludwig Ehrenreich, Ignaz Bischer, Leopold Stöcklin, Stefanie Weinzettel; aus dem 23. Bezirk Anton Ochsenhofer, Eleonore Wagner.

Dem feierlichen Akt wohnten Bürgermeister Jonas, Vizebürger-

meister Honay, die Stadträte Afritsch, Bauer, Koci und Dkfm. Nathschläger bei. Das Streichquartett des Konservatoriums der Stadt Wien spielte Musik von Schubert.

Der städtische Wohlfahrtsreferent Vizebürgermeister Honay führte aus, daß sich auf dem Gebiet der sozialen Wohlfahrt in unserer Stadt große Änderungen vollzogen haben, seit die Fürsorgegeräte, die heute hier versammelt sind, ihr schwieriges Amt übernommen haben. Aus der Gemeindeunterstützung für die Bedürftigen dieser Stadt ist eine gesetzliche Rente geworden. Das Parlament hat hier eine soziale Tat gesetzt und damit die Fürsorge der Gemeinden auf eine völlig neue Grundlage gestellt. Die Arbeiterrente bringt sicherlich eine wesentliche Verringerung der Zahl der in der offenen Fürsorge Befindlichen, gleichzeitig aber auch eine starke finanzielle Belastung des Gemeindebudgets. In der Zweiten Republik ist die Zahl der Befürsorgten um fast 70 Prozent zurückgegangen. 1946 waren es noch 46.000 Gemeindebefürsorgte und Ende Oktober 1957 nur mehr 13.000, die von 3.800 ehrenamtlichen Fürsorgeräten betreut werden. Aber die Arbeit der Fürsorgeräte ist ja nicht nur auf die Dauerbefürsorgten beschränkt. Daneben gibt es noch viele Aufgaben zu bewältigen. In der Tätigkeit des ehrenamtlichen Fürsorgerates spiegelt sich das "kleine Leben" unserer Stadt wider..

Bürgermeister Jonas, der die hohen Auszeichnungen überreichte, erinnerte die Fürsorgeräte daran, daß sie ihre Tätigkeit im Jahre 1932, in der Zeit der tiefsten Not, aufnahmen. Wir befanden uns damals in einer Weltwirtschaftskrise ungeahnten Ausmaßes. Es gab zu dieser Zeit in Österreich 600.000 Arbeitslose. Gerade an das öffentliche Wohlfahrtswesen wurden daher die größten Anforderungen gestellt, die für die ehrenamtlichen Fürsorgeräte eine ungeheure Belastung bedeuteten. Heute ist die Arbeit sicher leichter geworden, trotzdem hat sie nichts von ihrer Vielfalt eingebüßt. Der Bürgermeister dankte den langjährigen Fürsorgeräten im Namen der Gemeinde Wien für ihre Arbeit, für die sie wohl selten Dank gehört haben. Er freute sich außerordentlich, daß er die Auszeichnungen überreichen könne, die eine öffentliche Würdigung für die Verdienste um die Bundeshauptstadt Wien darstellen. Der Bürgermeister bat die Fürsorgeräte, die Ehrenmedaille als Zeichen der Anerkennung ihrer Mitbürger anzunehmen und ersuchte sie gleichzeitig, in ihren Bemühungen nicht zu erlahmen, den bedürftigen Mitbürgern zu helfen.

In Meidling wird man perfekte Hausfrau
=====

14. Dezember (RK) Bürgermeister Jonas übergab heute früh die von der Stadtverwaltung in Wien 12, Dörfelstraße 1, errichtete neue Lehranstalt für hauswirtschaftliche Berufe ihrer Bestimmung. Das neue, mit einem Kostenaufwand von 4,4 Millionen Schilling umgebaute Objekt ermöglichte nun die Übersiedlung der Anstalt aus ihrem alten, den Anforderungen des neuzeitlichen Schulbetriebes schon längst nicht mehr entsprechenden Schulhaus in der Brückengasse. Die Schülerinnen brachten ihre Freude über den Umzug in das moderne neue Schulhaus in einer festlichen Programmfolge zum Ausdruck; ihnen, die noch vor wenigen Wochen die Schulbänke in der einstigen Dorfschule von Gumpendorf drückten, kann man die Begeisterung über die neue Schule nachfühlen.

Bezirksvorsteher Fürst konnte aus Anlaß der Schuleröffnung viele Ehrengäste begrüßen, darunter Stadtrat Riemer, Stadtschulratspräsident Dr. Zechner, mehrere Gemeinderäte und Mitglieder der Meidlinger Bezirksvertretung sowie Vertreter des Bundesministeriums für Unterricht und des Wiener Stadtbauamtes.

Stadtschulratspräsident Dr. Zechner dankte der Stadtverwaltung dafür, daß sie mit der Errichtung dieser modernen Anstalt unseren Mädchen eine weitere Chance gegeben hat, sich zu guten Hausfrauen ausbilden zu können. Die Stadträte Mandl und Thaller sowie Stadtrat a.D. Resch haben sich für die Errichtung des Schulhauses besonders eingesetzt.

Bürgermeister Jonas verwies darauf, daß die Gemeinde Wien beim Umbau und bei der Ausgestaltung der Anstalt bestrebt war, den heranwachsenden Wienerinnen alles zur Verfügung zu stellen, was zur Ausbildung einer perfekten Hausfrau benötigt wird. Den Anforderungen der modernen Zeit wurde weitgehend Rechnung getragen. Wenn die Lehrküchen noch nicht etwa über Apparaturen zur Lebensmittelkonservierung durch Isotopen verfügen, meinte er scherzhaft, dann kann es sich nur um eine Frage der Zeit handeln. Der Bürgermeister dankte allen am Umbau beschäftigten Stellen und beglückwünschte sie zum Gelingen ihrer Arbeit. An den Lehrkörper richtete er die Bitte, auch in der neuen Schule den bewährten Geist unseres Schulwesens walten zu lassen. Den Schülerinnen wünschte er, die Schule möge

ihnen und allen, die später einmal in die Dörfelschule kommen, alles geben, was sie für ihr zukünftiges Leben brauchen werden.

Im Anschluß an die Eröffnung im Festsaal der Anstalt unternahmen die Ehrengäste einen Rundgang durch die vier Stockwerke des umgebauten Objektes. In jedem Stockwerk befindet sich eine mit je zwei Elektroherden und Gasherden sowie einem kombinierten Herd ausgestattete Küche. Überall, wo man hinschaut, stehen für die Schülerinnen modernste Küchengeräte und Kühlschränke zur Verfügung. Die Küchen sind mit einem sauber eingerichteten Speisezimmer, dem auch ein Servierraum angeschlossen ist, durch einen Speisenaufzug verbunden. Die Lehrwaschküche ist mit Waschmaschinen und Zentrifugen, außerdem aber auch mit Trögen ausgestattet. In den Nähzimmern stehen 25 Nähmaschinen für den Schulbetrieb bereit. In den Klassen wurden für Lehrzwecke verschiedene Fußböden verlegt, damit die Schülerinnen alle Arbeitsmethoden bei der Fußbodenreinigung auch praktisch erlernen können. Für die Aussteuer der Unterrichtsräume hat die Stadtverwaltung weitere 570.000 Schilling bereitgestellt.

- - -

Eine Bitte der Verkehrsbetriebe

=====

14. Dezember (RK) In den Geschäftsvierteln ist jetzt vor Weihnachten der Kraftwagenverkehr sehr stark. Die Wiener Verkehrsbetriebe bitten daher die Autobesitzer, in diesen Tagen schon in ihrem eigenen Interesse lieber die öffentlichen Verkehrsmittel zu benützen. Es wird allen geholfen sein, wenn die Straßen nicht durch noch mehr parkende Autos verstopft werden.

Die Wiener Verkehrsbetriebe werden ihrerseits am Silbernen und am Goldenen Sonntag von 8.30 bis 19 Uhr zusätzlich auch noch die innerstädtischen Linien 4, 5, 7 und 8 verkehren lassen.

- - -

Neuer Kindergarten in der Venediger Au
=====

14. Dezember (RK) Heute nachmittag eröffnet Bürgermeister Jonas den neuen städtischen Kindergarten im 2. Bezirk, Venediger Au. Das Gebäude enthält zwei Gruppen für Kleinkinder und einen Spielsaal, der durch einen eigenen Eingang getrennt erreichbar ist. Jede Gruppe ist für 30 Kinder bestimmt, denen eine Fläche von 100 Quadratmetern zur Verfügung steht, und zwar ein Aufenthaltsraum, eine Spielnische, eine Garderobe sowie ein Waschraum mit sanitären Anlagen. Außerdem umfaßt der Kindergarten Kanzlei, Küche, Arztzimmer, Abstellraum und Geräteraum. Zwischen den beiden Gruppen ist südwärts eine gedeckte Terrasse vorgelagert. Der Kindergarten, der 2,5 Millionen Schilling kostete, liegt auf einer Fläche von insgesamt 3.700 Quadratmetern, von denen 670 Quadratmeter verbaut wurden. Die Umgebung des Gebäudes wurde gärtnerisch ausgestaltet. Ein Spielhügel, zwei Sandspielgruben und ein Planschbecken mit Brause stehen den Kindern zur Verfügung.

Über die Eröffnung des Kindergartens berichten wir in unserer Nachmittagsaussendung.

- - -

Der Wiener Jubiläumskindergarten:Eine Investition für die Zukunft
=====

14. Dezember (RK) Richtiges Eröffnungswetter hatten die Leopoldstädter bei der offiziellen Eröffnung ihres neuen Kindergartens in der Venediger Au. Der Grundstein zu dem Bauwerk wurde 1955 anlässlich des 10jährigen Bestehens der Zweiten Republik errichtet. Der Feier, die heute nachmittag stattfand, wohnten Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Honay, die Stadträte Riemer und Thaller sowie mehrere Nationalräte, Bundesräte, Gemeinderäte und Bezirksfunktionäre bei. Nach der Begrüßung durch Bezirksvorsteher Hladej sprach Stadtrat Thaller. Er führte u.a. aus: "Die Zerstörung eines Teiles des Wurstelplatzes in den letzten Kriegstagen bot der Gemeindeverwaltung im Zuge ihrer Wiederaufbauarbeit die willkommene Gelegenheit, an Stelle der ehemaligen Holzbuden eine weite Grünfläche mit Park- und Spielwiesen zu errichten, um den Kindern dieses Viertels die Möglichkeit zu bieten, unter gesicherter Obhut die Freizeit verbringen zu können.

Auf dieser grünen Insel, um die der Stadtverkehr braust, hat der Bürgermeister am 23. April 1955 den Grundstein zu einem unserer schönsten Kindergärten, zum Jubiläumskindergarten der Stadt Wien gelegt. Dieser schöne und moderne Kindergarten wird ein bebildetes Zeugnis für den Aufbauwillen unserer Stadt ablegen. Er wird wie alle diese Einrichtungen unseren Kindern eine gesunde Entwicklung sichern und ihnen die beste Grundlage für ein späteres glückliches Leben geben.

Der Bau von Kindergärten stellt eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe im Rahmen des sozialen Städtebaues dar. Soziale Funktionselemente, wie es Kindergärten einmal sind, müssen als sinnvolles Netz über den Stadtkörper ausgebreitet sein.

Wir konnten im ablaufenden Jahr 5 Kindergärten ihrer Bestimmung übergeben, 6 Kindergärten und 2 Tageserholungsstätten sind derzeit im Bau und werden im nächsten Jahr zur Verfügung stehen, während 8 Kindergärten und 1 Tageserholungsstätte 1958 neu in Angriff genommen werden."

Dann ergriff Vizebürgermeister Honay das Wort: er sagte: "Hier, wo vor dem zweiten Weltkrieg verschiedene Belustigungen

Groß und Klein erfreuten - wir befinden uns auf einem Teil des alten Praters - hat die Gemeinde einen Kindergarten errichtet, der als Modelleinrichtung bezeichnet werden kann. Sie ermöglicht durch ihre Lage den Kindern in der schönen Jahreszeit den Aufenthalt im Grünen, wobei insbesondere darauf Bedacht genommen wurde, daß auch alle, dem Spiel dienenden Einrichtungen, im Freien benützt werden können.

Unweit von hier hat kürzlich auch der neue Kindergarten in der Oberen Donaustraße-Gredlerstraße den Betrieb aufgenommen. Er ist größer als dieses Objekt. Neben den zwei Kindergartengruppen enthält er auch noch eine Krabbelstube in der 20 der Kleinsten betreut werden. Beide Kindergärten sind von weiblichen Architekten geplant worden. Der Jubiläumskindergarten von Frau Architekt Lessl, der Kindergarten in der Gredlerstraße von Frau Architekt Lachner-Hofbauer. Die Kosten für beide Sozialwerke betragen rund vier Millionen Schilling. In kurzer Zeit wird noch ein dritter Kindergarten in der Leopoldstadt der Benützung übergeben werden können. Er befindet sich in dem Gemeindeneubau Stoffellagasse.

Durch die beiden heute zur Eröffnung gelangenden Kindergärten ist der Mangel an dieser sozialen Einrichtung in der Leopoldstadt teilweise behoben. Der zweite Bezirk verfügt nun über 24 Kindergärten- und Hortgruppen, in denen 620 Kinder der verschiedensten Altersstufen betreut werden.

Ich freue mich berichten zu können, daß in den 529 Kindergärten- und Hortgruppen die gegenwärtig vom Jugendamt geführt werden, 14.600 Kinder eingeschrieben sind.

Im Jahre 1958 werden mit einem Aufwand von rund 5,2 Millionen Schilling sechs Kindergärten, die bereits im Bau sind, fertiggestellt. Außerdem ist ein Betrag von weiteren sechs Millionen Schilling für die Errichtung von weiteren sechs Kindergärten bereitgestellt.

Die Betreuung dieser Kinder wird von 1.580 Kindergärtnerinnen und Kinderwärtnerinnen besorgt. Der Personalaufwand erfordert 47 Millionen Schilling. Für dieses wichtige Gebiet der Kinderfürsorge veranschlagt die Gemeinde rund 80 Millionen Schilling, denen 11 Millionen Schilling als Elternbeiträge gegenüberstehen. Der tatsächliche Aufwand beträgt demnach 69 Millionen Schilling. Daneben subventioniert die Gemeinde aber auch noch mit einem Betrag von

rund 2,5 Millionen Schilling verschiedene Organisationen die Kinderhorte führen.

Bedenkt man, daß im zweiten Weltkrieg der größte Teil der städtischen Kindergärten und Horte durch die Kriegshandlungen vernichtet wurde, so ist diese Leistung umso höher zu werten. Wir dienen dem kostbarsten Gut unserer Stadt, dem Kinde, wenn wir dafür sorgen, daß eine gesunde und lebensfähige Jugend heranwachsen kann."

Bürgermeister Jonas nahm die offizielle Übergabe des neuen Kindergartens vor. "Man muß die Feste feiern wie sie fallen", sagte der Bürgermeister. "Das dachten wir uns vor mehr als zwei Jahren als der zehnte Geburtstag der Zweiten Republik heranrückte. Wir hätten damals vielleicht schon eine große Parade abhalten können oder ein Riesenfeuerwerk abbrennen. Statt dessen haben wir uns dazu entschlossen, in der Leopoldstadt einen Kindergarten zu bauen. Heute ist nun die Idee verwirklicht, und die Anlage steht den Kindern zur Verfügung. Wenn wir nun den Kindern ihr Heim offiziell übergeben, so dürfen wir damit gleichzeitig zum Ausdruck bringen, daß das Volk von Wien alles daransetzt, um möglichst viel für seine Zukunft zu investieren. Und wir freuen uns, daß das Geld, das der Jubiläumskindergarten gekostet hat, gerade für diesen Zweck verwendet wurde."

Mit dem Dank an alle, die bei der Schaffung des Kindergartens beschäftigt waren, übergab der Bürgermeister das Bauwerk seiner Bestimmung. Im Anschluß daran besichtigten die Festgäste den Kindergarten.

- - -